



## **Müllmann gesucht**

Bericht: Alexander Ihme

Ein Einsatz mit Hindernissen. Bäume sind im Weg, Mülltonnen stellen sich quer und der Gestank wird mir noch lange in Erinnerung bleiben. Am frühen Morgen in Jena – Praktikumsbeginn als Müllmann. Ich weiß nur, dass ich jetzt zwei Tage als sogenannter Belader durchziehen muss. Beim Kommunalservice der Stadt ist die Personaldecke dünn.

### **Hoffentlich schwitze ich in dem Kram heute nicht.**

Egal wie es mir ergeht, es wird niemand da sein, der im Notfall meine Schicht übernehmen kann. Deshalb bekomme ich vor dem Start eine ausführliche Arbeitsschutzbelehrung. Was alles schiefgehen kann, zeigt mir Einsatzleiter Mirco Grimmer.

### **Mirco Grimmer**

**Und wenn der Behälter jetzt nicht richtig reingehangen wird, das heißt er hängt jetzt nur auf einer Seite und sie sehen das im ersten Moment nicht, kann es sein, dass der Behälter jetzt ober vom Kamm runterrutscht und runterfällt und deswegen sage ich an er Stelle, stellen Sie sich seitlich und leeren erst dann den Behälter.**

Nach einer knappen halben Stunde darf ich dann endlich ran an den LKW. Frank Rentsch ist heute der Fahrer. Und sitzt vorn. Ich werde den Großteil der nächsten acht Stunden hinten am Wagen verbringen.

**Das wäre ja hier so mein Arbeitsplatz. Das wäre jetzt ihr Arbeitsplatz. Wichtig ist auf jeden Fall, dass sich mit beiden Händen festgehalten wird. Weil gerade in den Kurvenfahrten und so, das sind da schon Sachen passiert, wo Leute das Gleichgewicht verloren haben und sich dann nicht halten konnten.**

Den nötigen Respekt vor der Arbeit habe ich jetzt schon. Der dritte Mann im Team ist Steffen Müller. Insgesamt sind in Jena täglich etwa 80 Müllentsorger unterwegs. Bis zum Einsatzort darf ich mit vorn sitzen. Wir leeren Papiertonnen direkt in der Innenstadt. Das klingt einfacher als es ist.

**Er will gar nicht.**

**Jetzt ist die Automatik raus.**

**Ach so. Alles klar.**



**Jetzt müssen sie wieder den grünen und jetzt funktioniert das wieder.**

**Der will nicht.**

Offenbar fehlt mir noch der richtige Schwung.

**Der war nicht richtig dran.**

**Auch das noch.**

**Dann kommt der wieder runter.**

Im Moment bin ich für die Kollegen in erster Linie eine Belastung. Ohne mich wären die beiden definitiv schneller.

**So, jetzt steige ich auf. Oder. Ich steige nicht auf. Ach man geht dann schon vor. Ah ja.**

Während ich noch neben dem Wagen her trotte. Ist mein Kollege Steffen schon bei den nächsten Tonnen. Nach einer Weile darf ich den 56jährigen immerhin Duzen.

**Wie lang machst Du das schon?**

**Also ich muss sagen, ich war 10 Jahre lang als Leiharbeiter. Und bin seit Februar jetzt fest angestellt. Ich muss sagen, ich bin ganz froh drüber, weil als Leiharbeiter, sag ich mal, hat man kaum eine richtige Perspektive.**

Wer als Belader im öffentlichen Dienst anfängt, bekommt etwa 1800 Euro netto. Eigentlich kein schlechter Einstieg.

**Na ich hab schon gemerkt, dass hier Leute fehlen. Ja, aber. Es liegt auch daran. Von den jungen Leuten wer will es da noch machen.**

**Schaltst Du um! Ja. Tschuldigung. Und mal die Grenze reinmachen bei dem Großen. Ja.**

Hier wird durchgezogen und nicht gequatscht.

**Gut ist drinne, ist drinne.**

Ich denke, dass das hohe Arbeitstempo nicht für jeden das Richtige ist. Dass mir während der Fahrt ein ganzer Baum ins Gesicht klatscht - nur eine Randnotiz für meine Kollegen - harte Kerle.

Während wir hinten Mülltonnen leeren, muss Frank Rentsch zusehen, wie er durch die nächste enge Straße navigiert. Etwas, was er auch nicht jedem Kraftfahrer zutraut.

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



**Da die Leute zu finden, die dann wirklich dieses Gefühl dafür auch entwickeln können, für die Straßen, wenn es gerade eng ist. Die dann wirklich auch da durchfahren können. Ja. Also das ist auch nicht jeden seins.**

Gerade als ich beginne, mich mit der Situation zu arrangieren, kommt der Regen. Meinem Kollegen scheint das nichts auszumachen. Aber ich habe nasse Haare und das Wasser läuft mir den Rücken runter.

**Bei normalem Wetter ging es ja noch, aber so, bei Regen. Das ist ja der Hammer. Ja, man muss sich drauf einstellen. Wo ich hier Leiharbeiter war. Das ist jetzt vielleicht 10 Jahre her. Da hatten wir 25 Grad minus. Ja.**

**Da hat die Technik noch funktioniert?**

**Da hat die Technik noch funktioniert.**

**Aber der Mensch nicht?**

**Der Mensch auch, wenn man sich dementsprechend kleidet.**

**Wie viele Unterhosen muss man da anziehen?**

**Na das Beste ist eine richtige dicke Jogginghose und eine lange Unterhose.**

Hunderte Papiertonnen später haben wir es geschafft – Mittagspause. Aber auch nicht zu lang. Ausruhen kann man sich auch nach der Arbeit gegen 3 am Nachmittag. Der Kaffee macht zumindest wieder ein bisschen fitter.

**Also gerade mit dem Regen. Das war schon... wahrscheinlich immer noch eine leichte Tour, aber am Ende habe ich dann gedacht, so jetzt könnte es auch vorbei sein.**

**Die letzten Tage hatten wir es auch mal so gehabt, wo es wirklich von früh an durchweg geregnet hat. Wo es dann gar nicht aufhört. Da fängt es dann schon an, wo man wirklich sagt – so Mittag, so halb eins, um eins – jetzt könnte es wirklich mal ein bisschen weniger werden, jetzt könnte es ruhig aufhören.**

Frank Rentsch ist bald 30 Jahre bei der Müllabfuhr (in Jena). Ende der 80er Jahre war der Job noch ein anderer.

**Zu DDR Zeiten muss man dazu sagen war es durch doch sehr viel, sehr vielen Trinkern, die dort waren auch sehr verrufen.**

Heute ist Frank auch im öffentlichen Dienst angestellt. In seiner Freizeit bowlt er in der Landesliga Thüringen. Die geregelten Arbeitszeiten machen es möglich.



**Es ist nicht mehr so was wie früher, wo es abgewertet wird. Also es ist schon eine Arbeit, die halt getan werden muss und die auch von den Leuten respektiert wird.**

Trotzdem will den Job ja kaum jemand machen. Warum, wird mir bald noch klarer werden.

Am zweiten Tag als einfacher Belader, mit neuen Kollegen.

**Ich bin der Karl-Heinz.**

**Guten Morgen, Olaf.**

Mit Karl-Heinz Losert und Olaf Ingber geht es also heute auf Tour. Vermutlich wissen die beiden jetzt schon, dass ich mich bald nach den Papiertonnen zurücksehnen werde, denn heute sind die braunen dran – der Biomüll. Die Tonnen sind schwerer, das merke ich sofort. Ich muss in jede reinschauen, um zu sehen, dass wirklich nur Biomüll drin ist.

**Uh. Stinkt schon mehr als Papier.**

**Ja, es riecht manchmal schön. Wenn es schön warm ist, wenn die Maden nachher kommen. Das ist schon... uh.**

**Große Lust reinzugucken habe ich nicht.**

Olaf hat diesen beißenden, sauren Geruch auch noch nicht lang in der Nase.

**Im Januar habe ich angefangen.**

**Und bereit?**

**Nein, nein. Die Arbeit macht mir Spaß, ist einfach so. Bin körperlich wieder fit. Ich habe vorher über 18 Jahre lang LKW gefahren. Nur gesessen. Ich habe 12 Kilo abgenommen in dem halben Jahr.**

**Wahnsinn.**

**Ich fühle mich gesünder und fitter. Durch den Beruf.**

Müllabfuhr statt Fitnessstudio. Die 12 Kilo glaube ich meinem Kollegen sofort.

Unser Fahrer leistet in den engen Straßen von Jena wieder fast Unmögliches.

Einen Vorteil hat der Biomüll: er ist schwerer und der Wagen muss zwischendurch ausladen. Eine Pause, denke ich.



Doch dann ergießen sich fünf Tonnen Gestank in den Container. Auch wenn hier Gartenabfälle dabei sind – der Geruch ist betäubend. Meine Hochachtung für Männer wie Olaf.

**Und was fährst Du am liebsten?**

**Eigentlich ist das egal.**

**Echt?**

**Ob das Restmüll ist oder Bio oder Papier. Ist eigentlich egal.**

**Weg muss alles.**

**Ja.**

Es ist 11 Uhr und wir haben gerade erst ein gutes Drittel aller Tonnen geleert. Aber unser Fahrer Karl Heinz lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Er ist mit seinem Job mehr als zufrieden.

**Mann kommt gut mit dem über die Runden, was man hier bekommt?**

**Ja, sehr gut.**

**Wohnst Du hier in Jena?**

**Ich wohne in Jena, außerhalb von Jena, auf einem kleinen Dorf.**

**Kleines Häuschen und so?**

**Kleines Häuschen, ja.**

Fahrer, die schon 21 Jahre dabei sind, bekommen etwa 2000 Euro netto für diese Arbeit. Ich wundere mich, dass das nicht attraktiv ist.

**Die suchen hier Leute.**

**Ja klar.**

**Niemand will hier anfangen.**

**Die bleiben nicht lange da, die gehen wieder fort. Gucken sich es sich vielleicht einen Monat oder zwei an und dann sagen sie auf Wiedersehen.**

**Oder wie ich nur zwei Tage.**

**Nur zwei Tage, die Woche wird vollgemacht Alexander.**

**\*Lachen\***

Eine ganze Woche halte ich nicht durch. Aber tagelang habe ich den Geruch vom Biomüll in der Nase. Wer das gut aushält, der hat nicht nur in Jena gute Jobchancen.